



Die Staats- und Regierungschefs der reichsten Volkswirtschaften der Welt trafen sich an diesem Wochenende in Rom, um auf dem G20-Gipfel Verhandlungen über ihre Klimaschutzverpflichtungen zu führen. Diesen Sonntag, den 31. Oktober, und bis zum 12. November 2021 wird die Klimakonferenz COP26 in Glasgow (Schottland) eröffnet.

Während die G20 für fast 80% der weltweiten Emissionen verantwortlich sind, treffen sich ihre Staats- und Regierungschefs ab Sonntag, den 31. Oktober, in Glasgow zum UN-Klimagipfel. Die 197 Länder und Organisationen, die 2015 das Pariser Abkommen unterzeichnet haben, wollen jetzt ihre langfristigen Ziele angesichts der globalen Erwärmung festlegen.

„Wir dürfen denjenigen, die nach uns kommen werden, nicht einen Planeten hinterlassen, der von Konflikten beherrscht wird, dessen Ressourcen verschwendet wurden und dessen Ökosystem durch den Egoismus derjenigen beeinträchtigt wurde, die nicht in der Lage waren, das legitime Streben nach wirtschaftlichem und sozialem Wachstum mit der Notwendigkeit zu verbinden, das zu schützen, was uns nicht gehört“, warnte der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella am Samstag, dem 30. Oktober, anlässlich eines Abendessens, das er für die Staats- und Regierungschefs der G20 im Quirinale-Palast gab.

Ziele, die schwer zu erreichen sind

Die beiden Prioritäten der COP26 werden darin bestehen, größere Anstrengungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zu unternehmen und das Geld zu finden, um den Entwicklungsländern bei der Bewältigung ihrer Probleme zu helfen.

Begrenzung der Erwärmung auf +1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter, ein Schwellenwert, der nach Ansicht der UN-Klimaexperten (IPCC) bereits um 2030 erreicht werden könnte. Die Verhandlungen werden sich auf das Datum konzentrieren, das für das **Erreichen der Kohlenstoffneutralität** festgelegt werden soll: 2050 oder 2060?

Der italienische Staatspräsident drängte auf ehrgeizige Ziele, aber einige Mitglieder der G20 – kohleabhängige Länder und Kohlenwasserstoffproduzenten – sind noch äußerst zurückhaltend.

Es steht viel auf dem Spiel: Nach Angaben der UNO würden die jüngsten Verpflichtungen zur Reduzierung der Emissionen der Staaten der Welt zu einer „katastrophalen“ Erwärmung von +2,7°C führen.

Versprechen eingehalten?



Auf der COP26 sollen auch die Fortschritte geprüft werden, die seit der Verabschiedung des Pariser Abkommens vor sechs Jahren erzielt worden sind.

Die Industrieländer hatten versprochen, den Entwicklungsländern bis 2020 zu helfen. Ein Beitrag von 100 Milliarden Euro wurde 2009 in Kopenhagen während der COP15 Konferenz zugesagt. Aber es lief nicht wirklich gut: Die OECD hat kürzlich ihren Bericht mit den Zahlen für 2019 veröffentlicht und es gibt immer noch ein Defizit von etwa 20 Milliarden Dollar.

Laut einer aktuellen UN-Studie wird unser Planet bis zum Ende des Jahrhunderts einen durchschnittlichen Temperaturanstieg von 2,7 °C erleben, was UN-Generalsekretär António Guterres als „katastrophal“ bezeichnet hat.

Nach Ansicht der UN-Klimaexperten (IPCC) sollte die Nutzung von fossilen Brennstoffen möglichst schnell gestoppt, die erneuerbaren Energien massiv ausgebaut und die Ökosysteme gestärkt werden, um die globale Erwärmung zu stoppen.

Lesen Sie dazu auch:

- Im Vorfeld von COP26 ärgert sich Königin Elizabeth II.: “Sie reden nur und handeln...
- Klima: Was ist von der COP26 zu erwarten?